

JAHRESRÜCKBLICK



DER HAAGER CSU

WAS WAR 2025 LOS IN HAAG?



WWW.CSU-HAAG.DE

Liebe Leserinnen und Leser,

mit großer Freude präsentieren wir Ihnen auch heuer wieder den alljährlichen Jahresrückblick der CSU Haag. Es handelt sich schon um die fünfte Ausgabe, mit der wir Sie zum Jahreswechsel über das kommunale Geschehen in unserer Heimatgemeinde informieren. Wichtig war uns dabei, nicht einmalig im Vorfeld der Kommunalwahl auf den Plan zu treten, sondern beständig über die Jahre auch abseits von Wahlterminen am Ball zu bleiben.

Unsere Autoren werfen in verschiedenen Artikeln einen Blick zurück auf Themen, die die Gemeindepolitik im vergangenen Jahr bewegt haben. Ganz so, wie ein Jahresrückblick sein sollte.



Natürlich steht dieses Mal auch die nahe Kommunalwahl am 8. März 2026 in unserem besonderen Fokus.

Die Haager Bürgerinnen und Bürger können (nur) alle sechs Jahre entscheiden, wem sie die politischen Geschicke im Rathaus anvertrauen.

Gerade für uns als örtliche Organisation ist die Wahl von Bürgermeister und Gemeinderat das zentrale Element unseres Engagements, weil wir als CSU Haag mit unseren Kandidatinnen und Kandidaten persönlich zur Wahl stehen.

Und weil die neu gewählten Mandatsträger entscheidend für die ureigenen Themen der Selbstverwaltung unserer Gemeinde sind, indem sie für Entscheidungen zuständig sind, die unmittelbar Auswirkungen auf unser Leben hier in Haag haben.

Wir haben eine starke Gemeinderatsliste mit sehr engagierten und fachkundigen Kandidatinnen und Kandidaten aufstellen können. Darauf bin ich als Ortsvorsitzender stolz.

Nicht selbstverständlich ist, dass wir nicht nur alle 20 Listenplätze besetzen konnten, sondern 20 überzeugende Persönlichkeiten präsentieren können, die alle ein wertvolles Mitglied im neuen Gemeinderat wären.

Wir stellen Ihnen die Kandidatinnen und Kandidaten in dieser Ausgabe näher vor, so dass Sie sich informieren können, wem Sie Ihre Stimme geben wollen.

Ich selbst durfte nun schon seit vier Wahlperioden Mitglied des Gemeinderates sein, die letzten sechs Jahre auch als Zweiter Bürgermeister. Eine zentrale Erkenntnis für mich ist, dass – bei aller Bedeutung des Gemeinderates, der zentrale Faktor für die Entwicklung einer Gemeinde ist, wer das Amt des Ersten Bürgermeisters bekleidet und wie dieses Amt ausgeführt wird.

Am 8. März entscheiden Sie auch darüber, wer für die nächsten sechs Jahre an der Spitze unserer Gemeinde stehen wird. Ich denke, es ist ein besonderes Statement, wenn sich vier der sechs im Gemeinderat vertretenen Fraktionen, die drei Viertel der aktuellen Gemeinderäte repräsentieren, zusammengetan haben, um GEMEINSAM einen Kandidaten für das Bürgermeisteramt aufzustellen.

Mit Dr. Florian Haas haben wir den richtigen Kandidaten. Er ist (auch) CSU-Bürgermeisterkandidat, tritt aber nicht nur für die CSU an, sondern auch für PWG, FWG und Grüne.

Als CSU Haag haben wir, wie die anderen beteiligten Parteien und Gruppierungen auch, parteipolitische Interessen hinten und die gemeinsamen Belange für Haag vorangestellt. Dies ist nicht nur seinem verbindenden Wesen, sondern auch seiner großen Fachlichkeit zu verdanken, die er in den letzten sechs Jahren bereits als Dritter Bürgermeister unter Beweis gestellt hat.

Er wird damit den notwendigen Rückhalt im Gemeinderat haben, um die anstehenden Herausforderungen zu meistern und die sich bietenden Chancen beherzt zu ergreifen.

Ja, wir stehen vor großen Herausforderungen. Die kommunalen Finanzmittel sind knapp und es gilt klug zu priorisieren.

Allein die notwendige Sanierung der Kläranlage wird Millionen beanspruchen. Wir müssen und wollen unser Ortszentrum mit Hauptstraße und Bräuhausplatz „auf Vordermann“ bringen oder in die Jahre gekommene Infrastruktur erhalten. Die Liste ließe sich fast beliebig fortsetzen.

Gleichzeitig kann Haag auf günstige Randbedingungen zurückgreifen: reiche Geschichte und historisches Erbe, eine tolle Landschaft, gute Verkehrsanbindung mit zwei Bundesstraßen, engagierte Bürger, Vereine und Unternehmer u.v.m.. Voraussetzungen, um die uns andere beneiden.

Daraus ergeben sich viele Chancen: Haag, die Chancen-Gemeinde! Es ist unsere Aufgabe, die sich bietenden Chancen zu ergreifen, z.B. indem wir Unternehmen halten und intelligent neue ansiedeln, die nicht nur für Gewerbesteuer für die Gemeinde, sondern auch für Arbeitsplätze vor Ort sorgen. Oder indem wir uns verstärkt bemühen, dringend benötigten Wohnraum zu schaffen. Aber auch diese Liste ließe sich lange fortsetzen.

Heute ist mehr denn je entscheidend, wie man Herausforderungen angeht: fördert man Chancen oder Stillstand?

Ein Bürgermeister, der Bürger und Unternehmer mit der Frage begegnet: „Wie kann ich euch unterstützen? Wie kommen wir GEMEINSAM zum Ziel?“ wird trotz mancher Zwänge und Notwendigkeiten weit mehr bewegen als jemand, der sich zuerst mit der Frage beschäftigt, warum etwas vielleicht nicht geht.

Deshalb: geben Sie am 8. März Dr. Florian Haas und den Gemeinderatskandidaten der CSU Haag Ihre Stimme und damit Haag die Chance, die sich bietenden vielfältigen Chancen in und für Haag zu ergreifen.

Viel Spaß beim Lesen unseres Jahresrückblicks! Herzlichst

Ihr Stefan Högenauer

Ortsvorsitzender der CSU Haag

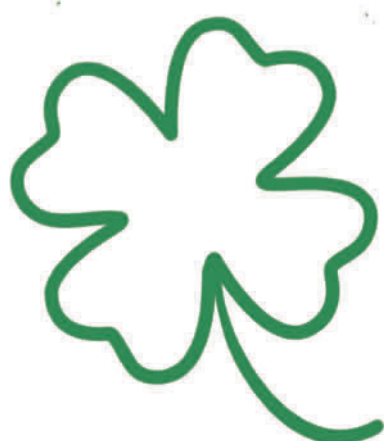
In dieser Ausgabe haben wir auch wieder eine bunte Seite mit dabei.

Machen Sie mit bei unserem Haag-Rätsel und testen Sie, wie gut Sie Haag wirklich kennen.

Unter allen Teilnehmern verlosen wir einen Essens-Gutschein.

Außerdem finden alle Kinder ein Ausmalbild vom Haager Schlossturm. Auch hier gilt: Mitmachen und einen Gutschein für die Eisdiele gewinnen.

Unsere bunte Seite ist auf Seite 13 zu finden. Viel Spaß.



GRUSSWORT DES CSU KREISVORSITZENDEN UND LANDRATS VON MÜHLDDORF

HAAG - Heimat mit Zukunft



Herausforderungen meistern, Chancen nutzen

Die Veranstaltungen der letzten Wochen in Haag haben wieder eindrucksvoll gezeigt: Haag ist eine lebendige und kulturell reiche Marktgemeinde mit liebenswerten und begeisterungsfähigen Menschen. Leistungsstarke Betriebe bieten die Grundlage für eine prosperierende Gemeindeentwicklung.

Die geographische Lage war und ist privilegiert. Heute insbesondere durch die Nähe zur Landeshauptstadt und durch die hervorragende verkehrsinfrastrukturale Anbindung.

Im Landkreis Mühldorf a. Inn ist Haag das Zentrum im westlichen Landkreis. Es ist mir ein großes Anliegen, dass wir gemeinsam Haag in eine erfolgreiche Zukunft führen. Mit der erfolgten Weiterentwicklung des Krankenhauses zu einem Gesundheitszentrum haben wir die Gesundheitsversorgung der Menschen in Haag und Umgebung dauerhaft gesichert und einen echten Mehrwert geschaffen.

Unser Standort des Innklinikums in Haag ist heute wieder zu über 95 Prozent ausgelastet und weitere Angebote sind in Vorbereitung. Vielen herzlichen Dank an alle, die diesen erfolgreichen Weg unterstützt haben, vor allem den Kolleginnen und Kollegen der CSU Haag.

Unser Landkreis wächst stark – und damit unsere Chancen, aber auch Herausforderungen. Wir können diese Entwicklung nicht stoppen, wir müssen sie klug steuern. Wohnen muss für alle Generationen bezahlbar sein und wir brauchen zusätzliche, qualifizierte Arbeitsplätze. Der wachsenden Nachfrage nach Wohnraum müssen wir mit zusätzlichem Angebot begegnen. So wirken wir dämpfend auf die Preisentwicklung. Das ist wichtig, gerade für unsere jungen Generationen. Ich möchte, dass sie sich auch in Zukunft Wohneigentum bei uns leisten können.

Mehr Menschen bedeutet auch mehr Bedarf an öffentlicher Infrastruktur: an Kitas, Schulen, Sportanlagen. Deshalb brauchen wir Wertschöpfung vor Ort, zusätzliche Einnahmen für unsere Gemeinden (und den Landkreis). Die Pflege und Unterstützung der bestehenden Betriebe hat dabei oberste Priorität. Aber auch die gezielte Ansiedlung neuer Firmen. Neben dem Umwelt- und Klimaschutz haben wir das Landkreiswerk zum gezielten Ausbau der erneuerbaren Energien genau dafür gegründet. Denn eine sichere, bezahlbare, erneuerbare Energieversorgung ist heute ein entscheidendes Kriterium bei Neuan-siedelungen.

Wir kommen voran bei der Verbesserung unserer öffentlichen Mobilität. Wir haben die Busverbindungen Haag - Mühldorf und Wasserburg - Haag - Dorfen deutlich gestärkt. Und wir treten zum 1. Januar 2026 dem MVV (Münch-ner-Verkehrs-Verbund) bei. Ein Meilenstein für die Mobilität im Landkreis. Das ist gerade für Haag und Umgebung von besonderer Bedeutung. Denn Rosen-heim, Ebersberg und Erding gehören bereits zum MVV-Gebiet.

Der Landkreis ist für die weiterführenden Schulen zuständig: für Realschulen, Gymnasien, Berufsschulen und das Sonderpädagogische Förderzentrum. Wir investieren weiter konsequent in die Bildung unserer Kinder und Jugendlichen. Die größte Investition mit 50 Mio. Euro ist aktuell der Neubau des Sonderpä-dagogischen Förderzentrums in Aschau/Waldwinkel. Wir bieten Chancen für alle, denn alle Kinder und Jugendlichen sind gleich wichtig. Die Außenstelle der SVE (Schulvorbereitende Einrichtung) in Haag bleibt dabei erhalten. Gemäß dem Motte: kurze Beine, kurze Wege.

Das Gymnasium Gars ist auch durch den Neubau ein echtes Highlight in der Bildungslandschaft und die Realschule in Haag ist ein exzellenter und unver-zichtbarer Bestandteil unseres differenzierten Angebots.

Wir sind ein Chancenlandkreis, eine Aufsteigerregion. Wenn wir uns auch wei-terhin klug verhalten, dann meistern wir die Herausforderungen des Wachs-tums, dann erhalten wir unseren sozialen Zusammenhalt und nutzen die viel-fältigen Chancen und Möglichkeiten.

Ein besonderes Dankeschön und ein großes Lob geht an unsere CSU in Haag. Sie macht mit Stefan Högenauer an der Spitze genau das, was wir jetzt brau-chen: mutige, ausgewogene, verbindende und zukunftsorientierte Politik. Und mit Dr. Florian Haas als gemeinsamer Bürgermeisterkandidat ist Chancenpo-litik für Haag in den kommenden Jahren möglich.

Ich wünsche Ihnen einen guten Rutsch in ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2026. Und denken Sie daran: Am 8. März ist Kommunalwahl. Stimmen Sie für Chan-zen und Zukunft – stimmen Sie für Ihre Kandidatinnen und Kandidaten der CSU.

Ihr

Max Heimerl

Landrat Max Heimerl
CSU-Kreisvorsitzender



Haager CSU-Kandidaten in den Kreistag

Chancenlandkreis Mühldorf -> Chancenmarkt Haag -> Chancen-Haager Land!!!

Max Heimerl hat den Landkreis Mühldorf als Chancenlandkreis ausgerufen. Eine aktuelle Bertelsmann Studie schreibt dem Landkreis eine Riesenchance für die Zukunft zu. Nachdem der Landkreis bereits in den letzten 10 Jahren ein Bevölkerungswachstum von 12% hatte, soll er laut der Studie in den kommenden 20 Jahren nochmal um 11,5% wachsen – der größte prognostizierte Zuwachs in ganz Deutschland!

Dies bedeutet nicht nur neue Bürgerinnen und Bürger, sondern auch die Schaffung neuer Arbeitsplätze, zusätzlicher Infrastrukturmaßnahmen und neue Chancen, den Wohlstand zu sichern

Haag hat mit seinem historischen Hintergrund und vorhandener Infrastruktur auch enormes Potential!

Da Haag im Westen des Landkreises liegt und daher am nächsten am Speckgürtel München hängt, werden die Chancen aus dem prognostizierten Wachstum als erstes bei uns aufschlagen.

Um als Erste und am Meisten von den Chancen zu profitieren, benötigen wir wieder eine Stimme im Landkreis am Regierungstisch, um uns für die Belange in Haag direkt einsetzen zu können!

Unser Bürgermeisterkandidat Florian Haas möchte, um seine Unabhängigkeit zu bewahren, für keine Partei oder Wählervereinigung auf einer Kreistagsliste erscheinen. Diese Entscheidung akzeptieren wir, da wir hinter dem „Gemeinsam“-Projekt für einen neuen gemeinsamen Bürgermeister in Haag stehen. Daher ist es umso wichtiger, dass Haag über Kreisträte der CSU in Mühldorf am Regierungstisch sitzt und sich als verlängerter Arm für Haag im Kreistag einbringen kann.



Landrat Max Heimerl und der CSU-Kreisverband Mühldorf möchten uns Haager wieder im Kreistag sitzen sehen und haben uns mit vier Listenplätzen auf der Kreistagsliste für unsere Ortsgröße überproportional stark berücksichtigt! Nun liegt es an den Haagern und den Bürgern aus dem westlichen Landkreis, ob wir zukünftig im Kreis wieder ein Mitspracherecht bekommen und uns für Haag und das Haager Land einsetzen können.

Wir kennen auch die Propaganda einer anderen Fraktion, dass „Stimmen für Haager CSU-Kandidaten lediglich dem Gesamtergebnis der CSU förderlich wären, weitere Kandidaten aus den Städten Waldkraiburg und Mühldorf in den Kreistag spülen würden und die Haager auf der Strecke bleiben.“

Dies hat vielleicht auch dazu geführt, dass im aktuellen Kreistag kein einziger Haager mehr für die CSU am Regierungstisch sitzt.

Dass dies Unsinn ist, zeigt der vorige Kreistag, in dem Haag mit Ludwig Schletter und Dr. Winfried Weiß noch zwei Kreisträte stellte.

Auch eine Christa Heindl aus dem benachbarten wesentlich kleineren Kirchdorf schafft es immer wieder in den Kreistag.

Es liegt also an den Wählern aus Haag und dem westlichen Landkreis, ob sie Kreisträte am Regierungstisch haben möchten oder lieber eine Opposition wählen, der der direkte Einfluss auf die Kreispolitik fehlt.

Folgende Kandidaten aus dem westlichen Landkreis treten auf der Kreistagsliste der CSU an:

- Platz 12 Heindl Christa, Kirchdorf
- Platz 15 Schletter Ludwig, Haag**
- Platz 25 Otter Robert, Gars
- Platz 31 Högenauer Stefan, Haag**
- Platz 39 Huber Bernhard, Reichertsheim
- Platz 40 Kirchmaier Georg, Maitenbeth
- Platz 44 Breitreiner Klaus, Haag**
- Platz 54 Furch Maria, Haag**
- Platz 56 Habereder Daniela, Rechtmehring
- Platz 58 Hollerieth Hans, Gars

Wir bitten um jeweils drei Stimmen für die Kandidaten aus dem westlichen Landkreis und ein Listenkreuz für die CSU.

Klaus Breitreiner
Sprecher der CSU-Fraktion

Haager CSU-Ortsverband -> Werden Sie Teil unserer Gemeinschaft -> Ihre Unterstützung zählt

Unser CSU-Ortsverband bildet das Fundament unserer politischen Arbeit vor Ort.

Wir setzen uns dafür, dass unsere Gemeinde lebendig bleibt, die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger Gehör finden und die Entscheidungen im Gemeinderat verantwortungsvoll getroffen werden.

Dabei sind wir auf Menschen angewiesen, die unsere Arbeit unterstützen – sei es durch aktive Mitgliedschaft oder einfach durch das Zugehörigkeitsgefühl zu unserer Gemeinschaft.

Als Mitglied stärken Sie unsere Ortsgruppe und die CSU-Fraktion im Gemeinderat. Sie helfen damit, dass wir weiterhin stark auftreten und die Interessen unserer Gemeinde wirksam vertreten können.



Mitglied zu sein bedeutet nicht, dass Sie sofort Verantwortung übernehmen oder aktiv politische Arbeit leisten müssen. Es bedeutet vor allem, dass Sie ein Zeichen setzen: für eine engagierte, bürgernahe und verlässliche Politik in unserer Heimat.

Sie gehören damit zu einer Gemeinschaft von Menschen, die sich gegenseitig austauschen, kennenlernen und gemeinsam das Leben in unserer Gemeinde wertschätzen.

(Fotoinweis: Auf dem Bild zu sehen ist neben dem kürzlich gewählten Vorstand auch Bundestagsabgeordneter Stephan Mayer, der netterweise die Wahl geleitet hatte)

Wenn Sie Interesse haben, unsere Arbeit zu unterstützen oder einfach mehr über uns zu erfahren, laden wir Sie herzlich ein, Kontakt aufzunehmen. Jede neue Stimme stärkt unseren Ortsverband und auch unsere Fraktion und hilft, unsere Gemeinde weiterhin positiv zu gestalten.

Kontakt:
<https://www.csu.de/online-mitgliedschaft> oder
Email an: vorstand@csu-haag.de

CSU Orstverband Haag, Vorstand

IMPRESSUM:

HERAUSGEBER DER RÜCKBLICKSZEITUNG 2025: CSU ORTSVERBAND HAAG

VERTRETEN DURCH DEN ERSTEN VORSITZENDEN, STEFAN HÖGENAUER

ANSCHRIFT DES ORTSVERBAND: MÜNCHENER STRASSE 1 IN 83527 HAAG I. OB

E-MAIL: PRESSE @ CSU-HAAG.DE

VERTEILUNG IN ALLEN ORTSTEILEN DES GEMEINDEGEBIETS. AUFLAGE 3.500 STÜCK

Irrtümer vorbehalten

Meinungen und beschriebene Wahrnehmungen zu den Themen spiegeln die Meinung des Autors wider und nicht die des gesamten Ortsverbands.

BERICHT DES FRAKTIONSSPRECHERS

Wie schon in den vergangenen Jahren hat sich unsere Fraktion vor jeder Gemeinderats- und Ausschusssitzung in internen Runden intensiv mit den jeweiligen Themen befasst. Besonders positiv entwickelt hat sich die Zusammenarbeit mit PWG, FW und Grünen. Auch wenn wir nicht immer einer Meinung sind – weder innerhalb der Fraktion noch fraktionsübergreifend – bringen uns diese Abstimmungen inhaltlich voran. Wir würden uns wünschen, dass eine solche konstruktive Zusammenarbeit künftig den gesamten Gemeinderat prägt.
In diesem Jahr hat die CSU-Fraktion zwei Anträge in den Gemeinderat eingebracht, die beide eine Mehrheit fanden.

Antrag 1

Wir beantragen die Geschäftsordnung, dahingehend, zu ändern, dass Klagen gegen Privatpersonen, Behörden und Firmen nicht ohne Zustimmung des Gemeinderates erfolgen dürfen. Wenn aufgrund von zeitlichen Vorgaben keine Gemeinderatssitzung vor einer Klagefrist einberufen werden kann, ist in der nächsten Gemeinderatssitzung ein Einverständnis nachzuholen.

Begründung: Es ist sicher erkennbar, dass dieser Antrag auf „aktuelle Vorkommnisse Bezug“ nimmt.

Die Mitglieder des Gemeinderates kennen aber bei diesen aktuellen Vorgängen aktuell keinerlei Hintergründe, deswegen geht es auch hier keinesfalls darum, ob irgendwelche Klagen oder sonstigen Schritte seitens der Verwaltung sachlich gerechtfertigt sind oder nicht.

Fest steht aber in jedem Fall, dass dem Markt Haag in jedem Fall Kosten entstehen, die nicht zuletzt der Gemeinderat mit zu verantworten hat.

Des Weiteren kann es nicht sein, dass die Bürger die Verantwortung für solche Entscheidung bei den Mitgliedern des Gemeinderates sehen, der Gemeinderat aber nicht die geringsten Informationen darüber hat.

Dieser Antrag soll sicherstellen, dass der Gemeinderat künftig in Entscheidungen über Klagen einbezogen wird und einen Teil, idealerweise durch konstruktive Gespräche mit den Beteiligten, vermeiden kann.

Antrag 2

Wir beantragen die Geschäftsordnung dahingehend zu ändern, dass die Zuständigkeit für die Entscheidung über das gemeindliche Einvernehmen und sonstige Zustimmungen zu Bauvorhaben im städtebaulichen Sanierungsgebiet nach §142 BauGB dem Bau- und Umweltausschuss vorbehalten ist. Dazu wird §12 (2) Nr. 4 c) der GSchO geändert und das städtebauliche Sanierungsgebiet von den dortigen Zuständigkeiten der Bürgermeisterin ausgenommen („Davon ausgenommen ist der Umgriff von Sanierungsgebieten nach §142 BauGB.“).

Begründung: Der Bereich des städtebaulichen Sanierungsgebietes ist von besonderer städtebaulicher Bedeutung für den Markt Haag, so dass die Entscheidung über gemeindliches Einvernehmen in diesem Bereich ein besonders hohes Gewicht zukommt und dem zuständigen beschließenden Ausschuss vorbehalten sein sollte. Der Antrag wurde notwendig, weil es in der Vergangenheit mehrfach zu negativen Stellungnahmen seitens der Gemeinde kam – etwa beim geplanten Ärztehaus oder einer Tiefgarage hinter dem Zeller. Bereits im vergangenen Jahr wurde unter anderem aufgrund dieser Stellungnahmen die Kündigung des städtebaulichen Beraters beschlossen. Mit der nun beschlossenen Änderung der Geschäftsordnung liegt die Entscheidungshoheit künftig beim Bauausschuss. Wir erhoffen uns dadurch konstruktivere Gespräche mit den Bauherren sowie gemeinsame Lösungen, um die Investitionen in unseren Ort zu ermöglichen.

Zum Abschluss möchte ich mich bei allen Fraktionsmitgliedern für ihr großes Engagement bedanken.

Besonders freut es mich, dass sich alle wieder zur Wahl stellen.

Wir hoffen, unser erfahrenes Team weiterführen zu können – idealerweise verstärkt durch Kandidatinnen und Kandidaten unserer neuen Liste für die Gemeinderatswahl.

Klaus Breitreiner
Fraktionssprecher CSU Haag

ZWISCHEN TRADITION UND AUFBRUCH - ÜBER DIE PERSPEKTIVEN DES LÄNDLICHEN RAUMS

Vor einem Jahr habe ich im Jahresrückblick 2024 geschrieben, wie junge Menschen Anfang 20. das Leben im ländlichen Raum empfinden – zwischen Heimatverbundenheit, eingeschränkten Möglichkeiten und dem Wunsch nach Veränderung. Ein Jahr später zeigt sich: Die großen Umbrüche sind noch nicht da, aber es wächst das Bewusstsein, dass sich etwas bewegen muss. Vieles bleibt vertraut, manches stagniert, doch die Gespräche über die Zukunft haben an Tiefe gewonnen.

Das Leben hier hat zweifellos seine schönen Seiten: die Ruhe, die Nähe zur Natur, das vertraute Miteinander. Das Vereinsleben funktioniert nach wie vor gut und prägt das gesellschaftliche Leben. Es ist das, was den Ort zusammenhält und für viele den größten Wert hat. Aber auf Dauer reicht das nicht, um junge Menschen hierzuhalten.

Das zentrale Problem ist und bleibt die fehlende Arbeitsplatzsituation. Wer hier aufgewachsen ist, findet vor Ort kaum berufliche Perspektiven. Viele Betriebe haben in den vergangenen Jahren geschlossen oder arbeiten mit sehr kleinem Personalbestand. Neue Unternehmen siedeln sich selten an, weil passende Flächen und Anreize fehlen. Für viele junge Erwachsene heißt das: jeden Tag pendeln – oft über lange Strecken. Wer nach München zur Arbeit oder Ausbildung fährt, verbringt täglich Stunden im Verkehr. Diese Zeit fehlt dann im Alltag – für Familie, Freizeit oder ehrenamtliches Engagement.

Auch die Mobilität bleibt ein zentrales Thema. Die Busse fahren unregelmäßig, besonders abends oder am Wochenende, und Bahnverbindungen sind oft schwer zu erreichen. Ohne Auto ist man praktisch aufgeschmissen. Für junge Menschen, die noch kein eigenes Fahrzeug haben oder bewusst auf eines verzichten möchten, ist das ein echtes Hindernis. Es schränkt Spontaneität ein und macht den Alltag komplizierter, als er sein müsste.

Viele wünschen sich daher, dass sich die Gemeinde stärker um die wirtschaftliche Entwicklung und bessere Verkehrsanbindungen kümmert. Arbeitsplätze vor Ort wären der wichtigste Schritt, um junge Menschen langfristig zu halten.

Denn wer hier leben und arbeiten kann, bleibt – und trägt dazu bei, dass das Leben im Ort aktiv bleibt.

Das Ortsbild selbst hat sich im vergangenen Jahr verändert. In der Hauptstraße stehen noch weitere Geschäfte leer, und die Belebung des Zentrums bleibt eine Herausforderung. Doch das Thema ist vielen bewusst – immer wieder wird darüber gesprochen, wie die Ortsmitte wieder mehr zum Mittelpunkt des Lebens werden könnte.

Positiv bleibt, dass sich junge Menschen zunehmend einbringen. Immer mehr engagieren sich in Vereinen oder Initiativen, um selbst etwas zu bewegen. Sie wollen nicht, dass ihr Heimatort stehenbleibt, sondern sich langsam, aber stetig weiterentwickelt. Dieses Engagement ist vielleicht der wichtigste Hoffnungsschimmer – der Beweis, dass Zukunft auf dem Land möglich ist, wenn man sie ernsthaft will.

Der Jahresrückblick 2025 zeigt also vor allem eines: Veränderung braucht Geduld – und Entschlossenheit. Es braucht konkrete Schritte, politische Entscheidungen und gemeinsames Handeln. Wenn es gelingt, Arbeit, Mobilität und Lebensqualität in Einklang zu bringen, kann der ländliche Raum auch für kommende Generationen ein Ort bleiben, an dem man nicht nur wohnt, sondern wirklich lebt.

Maria Furch
CSU Haag, Schatzmeisterin



BEZIRK 2025 – VIELE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT

Claudia Hausberger, Bezirksrätin,
CSU-Fraktionsvorsitzende, infor-
miert über die Arbeit im Bezirk

Der Bezirk Oberbayern ist mit einer Fläche von 17.530 Quadratkilometern und 20 Landkreise sowie drei kreisfreien Städten größer als die Bundesländer Bremen, Hamburg, Berlin, Saarland, Schleswig-Holstein und Thüringen. Und mit knapp 4, 8 Millionen Bürgerinnen und Bürger haben wir auch mehr Einwohner als 11 andere Bundesländer.

Aufgabenschwerpunkt im Bezirk ist es, sich als überörtlicher Sozialhilfeträger für die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung und Pflegebedarf zu kümmern. Dazu kommen Heimat-, Brauchtum- und Kulturförderung, aber auch die Fachberatungen für Heimatpflege und für Volksmusik, Tracht sowie Fischerei und Imkerei. Der dritte Aufgabenschwerpunkt ist die stationäre psychiatrische und neurologische Versorgung in Oberbayern. Diese Aufgabe nehmen wir über unser Kommunalunternehmen „Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo)“ wahr.

Das Jahr 2025 war von Anfang an unter dem Motto: Haben wir als Bezirk Einsparmöglichkeiten, um unseren angespannten Bezirks-haushalt im Griff zu behalten.

Bereits seit Januar haben wir uns als Fraktion, aber auch die Bezirksverwaltung mit den Verbänden und Trägern zusammen auf dem Weg gemacht, die Aufgaben und Ausgaben des Bezirks auf den Prüfstand zu stellen, da bereits hier die massiven Kostensteigerungen zu erkennen war.

Doch unsere Möglichkeiten sind sehr begrenzt: Der Bezirk ist größtenteils an die Sozialgesetzgebung aus Berlin gebunden, wodurch eigenständige Einsparungen kaum möglich sind. Damit wird die Notwendigkeit grundlegender Reformen immer dringlicher.

Große Erleichterung haben wir daher im Bezirk Oberbayern am 30. Oktober verspürt, als die Ergebnisse zum kommunalen Finanzausgleich bekanntgegeben wurden. Die angespannte Finanzlage der Kommunen wurden hier vom Freistaat berücksichtigt. Wir sehen dies als großen Erfolg für unsere kommunale Solidarität und unser geschlossenes Auftreten als kommunale Familie. Der Ausgleichstopf wurde um 480 Millionen Euro auf nun insgesamt 1,317 Milliarden Euro für die sieben Bezirke erhöht. Dank des Entgegenkommens des Freistaats ist für den Haushalt 2026 das Schlimmste für die kommunale Familie abgewendet.

Dennoch gilt: Die Probleme mit den anhaltenden Ausgabensteigerungen im Sozialbereich sind damit nicht gelöst. Diese vorübergehende Entlastung darf uns im Bezirk Oberbayern nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir weiterhin entschlossen an Einsparmaßnahmen arbeiten und auf dringend notwendige gesetzliche Änderungen drängen müssen. Wir sind daher im engen Austausch mit Bund und Land, um hier die Reformen anzustoßen, wie z.B. bei den Fachkraftquoten. Diese können in den Einrichtungen aufgrund von Fachkräftemangel nicht mehr aufrechterhalten werden.



Hier brauchen wir flexiblere Lösungen, oft einhergehend mit Digitalisierung und KI-Unterstützung. Wir werden uns weiterhin intensiv bemühen, Reformen anzustoßen und zu begleiten, da die Versorgung aller Personen in Oberbayern, für die wir als Bezirk zuständig sind, unsere oberste Priorität ist und auch weiterhin bleibt.

Wir werden uns als CSU-Fraktion weiter mit aller Kraft dafür einsetzen, dass im Bezirk alle Aufgabenfelder weiter auf hohem Niveau gehalten werden.

Claudia Hausberger
CSU Fraktionsvorsitzende im
Bezirk Oberbayern



EHRENAMT IM GEMEINDEGEBIET: SCHEE, DASS ES EUCH GIBT!!! - DER SPORTREFERENT RESÜMMIERT

Liebe Leser und Freunde der Haager CSU,

als ich vor 6 Jahren vor der Wahl stand, für das Ehrenamt Gemeinderat zu kandidieren, hatte ich wirklich Respekt vor dem Amt. Letztens habe ich mich dann doch dazu entschieden und es war genau richtig. Mit den drittmeisten Stimmen habe ich ein Mandat erhalten. Für dieses Vertrauen darf ich mich auch heute noch bedanken. In der konstituierten Sitzung wurde ich zum Sportreferent der Marktgemeinde gewählt. Als ehrenamtlich engagierter Bürger bin ich bis heute in zahlreichen Vereinen in Vorstandschaften aktiv. Als Ausgebildeter Land- und Forstwirt weiß ich, was es heißt, anzupacken.

Und als Sportreferent der Marktgemeinde Haag gilt mein großer Dank IHNEN!

- Sie sind es, die in den Vereinen Stunde für Stunde großartiges leisten.
- Sie sind es, die alle Generationen begeistern und für Ihren Verein, Ihre Sportart viel Einsatz geben.
- Sie sind es, die nicht auf die Uhr schauen, wann es raus geht aus dem Vereinsheim, vom Schreibtisch weg oder aus der Halle raus.
- Sie wahren unsere Werte und setzen sich dafür ein, dass Alt und Jung, beständige Vereinsmitglieder, aber auch neue und der Vereinsnachwuchs gleichermaßen eine gute Vereinszeit haben.

Als Sportreferent konnten mich Vereinsvorstände von Ihren Ideen überzeugen.

Anträge für zum Beispiel Förderungen, sei es für Beleuchtung am Sportplatz oder anderen Investitions-Unterstützungen, brachten die Vereine auf so manche Tagesordnung in der Marktgemeinde. Ich möchte Sie weiterhin motivieren, Anträge zu stellen und so die Möglichkeit zu haben, Hilfe für Ihre Vereinsbelange zu generieren.

In den letzten Jahren war viel los. Jubiläen, Gewinner, harte Jahre. Alles kunterbunt gemischt.

Nach der Coronazeit, die uns allen viel abverlangte, stellten wir einen Vereinstag auf die Beine. 28 Vereine hatten ihre Zusage gegeben.

Es war ein tolles Fest für Alt und Jung. Leider waren in den folgenden Jahren zu wenige Vereine bereit, die Veranstaltung erneut auf die Beine zu stellen. Somit blieb es bisher leider eine Eintagsfliege.

Ich bin ein gebürtiger Windener und lebe dort natürlich auch nach wie vor. Doch weiß ich wohl um die anderen - ebenfalls sehr lebenswerten Ortsteile des Gemeindegebiets.

Ich denke, jeder hat seinen „Lebens-Ortsteil“, dem er besonders verbunden ist.

Dennoch schaue ich immer auch „über den Tellerrand“ und habe Interesse an Anliegen aus jedem Gemeindeteil.



Was mir besonders am Herzen liegt, ist die Sanierung der Dorfstraße in Winden. Seit meiner ersten Sitzung bis heute, ist man leider nicht zu einer Realisierung des Projektes gekommen. Erfolgreiche Themen waren dagegen die Sanierung des Soccerplatzes in Oberndorf.

Ebenfalls eine tolle Sache ist die Anschaffung eines Mähroboters für den TSV Haag und einen für den DJK-SV Oberndorf. Ein klares Zeichen, auch des Gemeinderates, dass die Sportvereine gute und solide Arbeit leisten. Außerdem sehe ich im Bau eines Arzthauses in der Münchener Straße und in

der Einrichtung des neuen MVZ in der Krankenhausstraße sehr gute Entscheidungen, die ich zu 100% unterstützte.

Ich bedanke mich ausdrücklich bei meinen Kollegen aus der Fraktion.

Diese Zusammenarbeit in der laufenden Legislaturperiode war sehr gut und immer konstruktiv. Mittlerweile sind daraus auch Freundschaften entstanden, die für mich sehr wichtig sind.

Thomas Eberharter
Mitglied der CSU Fraktion
im Gemeinderat Haag, Sportreferent

IM JAHR 2025 WAR WIEDER VIEL LOS BEI DER CSU HAAG!

Zum Jahreswechsel blicken wir auch auf das Vereinsleben und die Aktivitäten der CSU Haag im Jahr 2025 zurück.

Los ging es mit der Jahreshauptversammlung Anfang Februar, bei der die Vorstandschaft turnusmäßig unter Leitung unseres Bundestagsabgeordneten Stephan Mayer neu gewählt wurde. Als Ortsvorsitzender wurde Stefan Högenauer bestätigt, Stellvertreter sind Horst Berchtold, Klaus Breitreiner und Ludwig Schletter. Schriftführer blieb Christian Mangstl, Maria Furch übernahm das Amt der Schatzmeisterin. Kristian Colucci-Kröger wurde zum neuen Digitalbeauftragten, Birgit Rasch, Stefan Kern, Frank Eppinger und Bernd Schneider zu Beisitzern gewählt. Damit ist unser Ortsverband wieder schlagkräftig aufgestellt, gerade auch im Hinblick auf die anstehende Kommunalwahl.



Am Faschingsdienstag haben wir uns wieder mit einem Wagen am Faschingsumzug in Haag beteiligt. Unser Motto war heuer: "Jetzt wird wieder in die Hände gespuckt, wir arbeiten für unsere Heimat" und wir waren als Bauarbeiter verkleidet. Auch unser Landtagsabgeordneter Sascha Schnürer und Landrat Max Heimerl waren wieder mit von der Partie. Es hat allen Beteiligten wieder sehr viel Spaß gemacht, auch bei der anschließenden Party am Bräuhausplatz.



Am Tag darauf waren wir beim politischen Aschermittwoch in Schwindegg vertreten, bei dem Sascha Schnürer und Stephan Mayer mit absolut informativen und mitreißenden Reden begeistern konnten.



Wie schon in den vergangenen Jahren haben wir uns auch heuer wieder beim „Ramma damma“ in Haag beteiligt und mitgeholfen, den Ort ein bisschen sauberer zu machen.



Am 3. Juni kam Landtagspräsidenten Ilse Aigner zur 70-jährigen Gründungsfeier des CSU-Kreisverbandes Mühldorf in den Landkreis. Auch wir waren im Festzelt in Ampfing bei den Feierlichkeiten dabei.



FORTSETZUNG DER AKTIVITÄTEN AUS DEM ORTSVERBANDS-ALLTAG

Im Juli fand die CSU-Nominierungsversammlung für die Landratswahl im Haager Bürgersaal statt. Max Heimerl wurde mit großer Mehrheit wieder als Landratskandidat aufgestellt. Schön, dass diese wichtige Veranstaltung, zu der Vertreter aller Ortsverbände im Landkreis kommen, in Haag stattgefunden hat.

Ein Highlight war auch heuer wieder unser CSU-Grillabened im Hofgarten. Das Ambiente ist dort natürlich ganz besonders in den so liebevoll und schön renovierten Räumlichkeiten der leider immer noch geschlossenen Gaststätte. Als CSU-Mitglieder haben wir wenigstens einmal im Jahr beim CSU-Sommerfest die Gelegenheit dort sein zu können. Wir dürfen gespannt sein, wie sich die Konstellation dort im kommenden Jahr weiterentwickelt...

Beim Kinderferienprogramm des Marktes Haag haben wir Schnuppergolf am Golfplatz in Pfaffing angeboten.



Traditionell fand auch wieder die große CSU-Zeltveranstaltung am Haager Herbstfest statt. Festredner war Landrat Max Heimerl, der auf die Situation und die Chancen des Landkreises blickte. Besonders war, dass er nicht auf ein Redemanuskript zurückgriff, sondern das Publikum aufforderte, ihm Themen zuzurufen, auf die er aus dem Stegreif einging. Respekt dafür! Bei der Veranstaltung im Bräustüberl-Zelt trat auch unser (gemeinsamer) Bürgermeisterkandidat Dr. Florian Haas zum ersten Mal nach seiner offiziellen Nominierung durch die CSU Haag auf. Er stellte sich und seine Ideen für Haag vor und unterstrich dabei den Ansatz, gemeinsam für Haag wirken und Fortentwicklung ermöglichen zu wollen.



Am 20. November fand schließlich die Aufstellungsversammlung für die CSU-Gemeinderatskandidaten statt, die in unserer Zeitung näher vorgestellt werden. Damit ist die CSU Haag gut aufgestellt für die Wahlen am 8. März 2026.

Nicht vergessen möchte ich unsere monatlichen Stammtische, jeweils am 2. Mittwoch im Monat, um 19.30 Uhr im Hofcafe Grandl. Wir schauen dort meist auf die vorausgegangene Gemeinderatssitzung zurück oder diskutieren über aktuelle Haager Themen. Interessierte sind herzlich eingeladen dazuzukommen! Wir freuen uns auf Sie!

Der Abriss über die Jahresaktivitäten zeigt, dass sich in der CSU Haag viele Menschen mit Herzblut für unsere schöne Heimatgemeinde engagieren. Wir sind rein ehrenamtlich tätig, aus dem alleinigen Grund, weil uns Haag und seine Geschicke am Herzen liegen und eine Gemeinde ohne bürgerschaftliches Engagement nicht funktionieren kann. Demokratie lebt vom Mitmachen!

Stefan Högenauer
Ortsvorsitzender der CSU Haag, Zweiter Bürgermeister



KLIMA SCHÜTZEN UND DABEI GELD SPAREN, GEHT DAS?

Ja, das geht!

Viele Gemeinden haben uns das vorgemacht, haben schon vor Jahren in Erneuerbare Energien investiert und stehen dadurch oft finanziell bestens da! PV-Anlagen, Windenergieanlagen, Wärmenetze, all das sind Investitionen, die dem Klimaschutz dienen.

Und im Gegensatz zu vielen anderen kommunalen Investitionen sind sie meist auch noch rentabel! Sie produzieren in den Folgejahren keine Kosten, sondern sie sparen Geld. Viel Geld!

Noch dazu haben ja gerade die Kommunen auch eine wichtige Vorbildfunktion für alle Bürger und auch eine Steuerungsfunktion mit Vorgaben oder Förderprogrammen. Und natürlich haben Kommunen auch eigene Liegenschaften, die mit Ihrem Energieverbrauch auch bestmöglich auf CO2-freie erneuerbare Energien umgestellt werden müssen.

Denn: Die Klimakrise naht mit großen Schritten. Das könnte man hier weiter ausführen, aber es reicht inzwischen auch, einfach mal die täglichen Meldungen zu verfolgen.

Unseren Kindern gute Betreuungsplätze und attraktive Spielplätze anzubieten, ist für eine Kommune wichtig. Aber Ihre Lebensgrundlagen zu erhalten, das sollte uns doch noch wesentlich wichtiger sein!

Aber zurück zum Geld sparen:

Im letzten Jahr konnte ich an dieser Stelle über zwei PV-Anlagen berichten, die auf meinen Antrag hin auf dem Feuerwehrhaus in Winden und auf der benachbarten Wasseraufbereitung errichtet wurden. Überschlägig werden sich diese beiden Anlagen in 4 Jahren abbezahlt haben und sparen dann ca. 3000 Euro pro Jahr an Stromkosten.

In diesem Jahr konnte auf ein weiteren Antrag hin eine neue Anlage in Angriff genommen werden: Die Pumpen in unserem neuen Brunnen, der voraussichtlich 2026 in Betrieb gehen wird, sollen in Zukunft zu fast **80%** aus einer PV-Anlage auf zwei benachbarten Dächern mit Strom versorgt werden. Der vor Ort nicht verbrauchte Strom wird ins Stromnetz eingespeist.

Nach ersten Berechnungen zahlt sich diese Maßnahme in gut 3 Jahren ab, in 20 Jahren spart die Gemeinde damit voraussichtlich über 700.000 Euro an Stromkosten und fast 1200 Tonnen CO2. In 25 Jahren summieren sich die Ersparnisse sogar auf ca. 1,1 Mio Euro.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass in den Berechnungen momentan nur die auf ca. 100.000 Euro veranschlagten Kosten der PV-Anlage enthalten sind und noch keine Leitungsverlegung oder sonstige externe Kosten. Aber das wird das Ergebnis nicht wesentlich verändern. Und es muss unbedingt auch erwähnt werden, dass sich die Mitarbeiter des Wasserwerkes bei diesen Projekten sehr aktiv eingebracht haben.

Nun ja, tolle Projekte, Geld gespart und CO2 - da könnte man doch zufrieden sein?
Nein, das kann man leider nicht.

Denn Energieverbrauch gibt es an vielen Stellen und deswegen gibt es natürlich noch viele andere Baustellen, die angepackt werden müssten. Die Kläranlage ist mit Abstand der größte Stromverbraucher der Gemeinde und auch hier könnte man über eine große PV-Anlage einen wesentlichen Teil des Stromes regenerativ erzeugen. Einen von mir formulierten und auch beschlossenen **Antrag dazu gibt es seit 2014.**

Umgesetzt wurde diesbezüglich bisher leider nichts. Schade. Sicher kein einfaches Projekt und nicht immer findet man für solche Maßnahmen auch geeignete Flächen, aber man könnte es ja zumindest mal versuchen?

Am Schluss noch ein Wort zur **Haager Wärmeversorgung**. Diese Maßnahme wird ja von mir seit Jahren „aktiv angeregt“, es soll inzwischen aktuell auch eine Machbarkeitsstudie laufen.

Trotzdem ist mein Eindruck an dieser Stelle, dass wir von einer Realisierung weiter entfernt sind als je zuvor. Natürlich wäre das ein sehr komplexes Projekt, das viel Planungsaufwand beansprucht, das streitet niemand ab.

Aber ich sammle inzwischen seit Monaten Meldungen und Zeitungsberichte von Gemeinden der Region, die solche Maßnahmen in vergleichsweise kurzer Zeit angepackt und teilweise auch schon umgesetzt haben. Dieser Stapel wächst stetig, es scheint also doch nicht unmöglich zu sein. Aber was nicht ist, kann ja noch werden, das neue Jahr 2026 bietet viele Herausforderungen, aber auch viele Chancen!

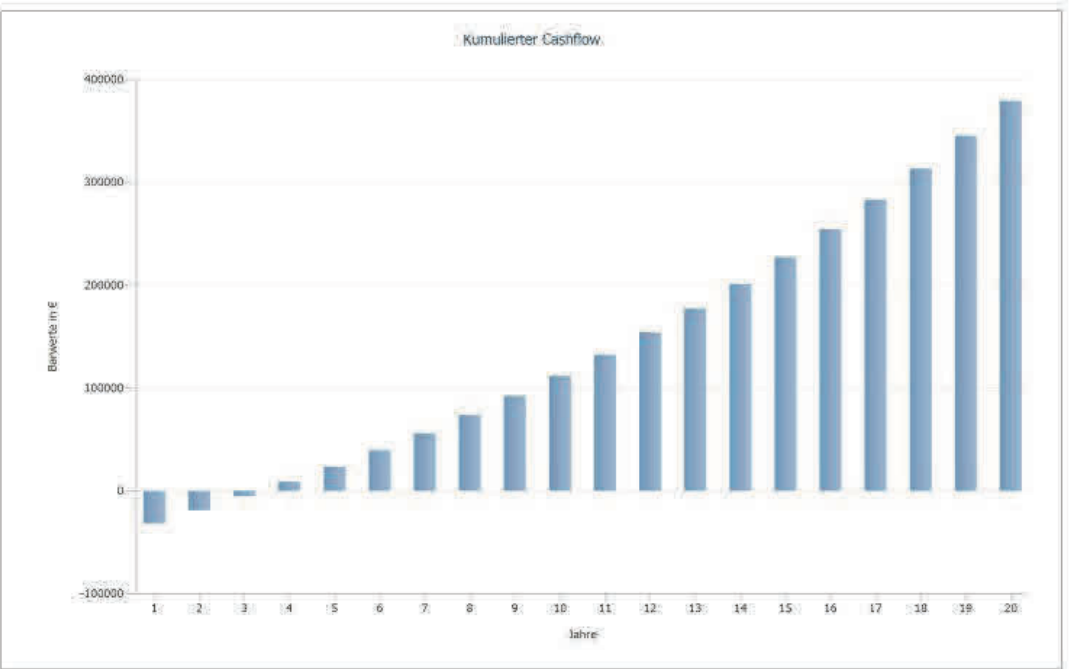
Vielleicht haben Sie es gemerkt...?

Den letzten Absatz habe ich einfach mal vom letzten Jahr abgeschrieben und unverändert nochmal verwendet. Warum? Nein, nicht, weil mir sonst nichts mehr eingefallen wäre, sondern ganz einfach weil der Stand nach den vorliegenden Informationen **genau derselbe ist wie vor einem Jahr!**

Oder nein, halt, etwas hat sich schon geändert: Rund um Haag haben inzwischen noch mehr Gemeinden Projekte für Nahwärmesysteme gestartet oder schon in Betrieb genommen. Während ich diesen Artikel verfasse, lese ich in einer Ausgabe des OVB zum Beispiel von einem entsprechenden Projekt in Pfaffing. Auch da geht's voran!

Da können wir nur hoffen, dass wir nicht irgendwann das berühmte gallische Dorf werden?

Hans Urban, Umweltreferent,
Gemeinderat in der CSU-Fraktion



Simulationsergebnisse

Ergebnisse Gesamtanlage

PV-Anlage		PV-Generatorenergie (AC-Netz)
PV-Generatorleistung	48,40 kWp	
Spez. Jahresertrag	1.032,00 kWh/kWp	
Anlagennutzungsgrad (PR)	94,32 %	
Ertragsminderung durch Abschattung	0,0 %	
PV-Generatorenergie (AC-Netz)	49.973 kWh/Jahr	
Eigenverbrauch	37.607 kWh/Jahr	
Abregelung am Einspeisepunkt	0 kWh/Jahr	
Netzeinspeisung	12.365 kWh/Jahr	
Eigenverbrauchsanteil	75,2 %	
Vermiedene CO2-Emissionen	23.476 kg/Jahr	

Verbraucher		Gesamtverbrauch
Verbraucher	70.956 kWh/Jahr	
Standby-Verbrauch (Wechselrichter)	24 kWh/Jahr	
Gesamtverbrauch	70.980 kWh/Jahr	
gedeckt durch PV	37.607 kWh/Jahr	
gedeckt durch Netz	33.373 kWh/Jahr	
Solarer Deckungsanteil	53,0 %	

Autarkiegrad	
Gesamtverbrauch	70.980 kWh/Jahr
gedeckt durch Netz	33.373 kWh/Jahr
Autarkiegrad	53,0 %

FINANZEN IM BLICK: WAS UNS 2025 BESCHÄFTIGT HAT

In diesem Jahr stand der Gemeinderat immer wieder vor der gleichen Frage:
„Können wir uns das noch leisten?“

Spätestens mit der Haushaltsplanung im Frühjahr wurde deutlich, wie ernst die Lage inzwischen geworden ist. Warum die Lage plötzlich kritisch wurde:

Bis 2023 wurden viele Projekte geplant, aber nur wenige tatsächlich umgesetzt. Dadurch blieb der Schuldenstand niedrig.

2024 änderte sich das: Für den neuen Brunnen und den Ausbau des Zehentstadels fielen erstmals größere Ausgaben an. Der Schuldenstand – inklusive Schulverband* – stieg dadurch auf 8,66 Mio. Euro.

Der Haushaltsentwurf 2025 sorgt für Diskussionen. Der Entwurf sah Investitionen von 14,3 Mio. Euro vor. Um die Summe zu reduzieren, wurde von der Verwaltung eine pauschale Kürzung um 20 Prozent vorgeschlagen.

Bei der Prüfung wurde schnell klar: Die meisten Projekte waren schon so weit vorangeschritten, dass ein Stopp oder eine Verschiebung nicht mehr möglich war. Lediglich beim Integrationscafé und dem Piratenschiff im Freibad wäre es möglich gewesen, was jedoch keine Mehrheit fand. Die Folge:

2025 stehen weiterhin 13,8 Mio. Euro an Investitionen an – und rund 8,1 Mio. Euro neue Schulden.

Versuch einer Entlastung für 2026
Auf Anregung unseres Bürgermeisterkandidaten Florian Haas sollte die Verwaltung für 2026 ein deutlich reduziertes Programm vorlegen. Ziel: mindestens die Hälfte auf spätere Jahre verschieben.

Das gelang jedoch nicht. Übrig blieben 10,1 Mio. Euro Investitionen und weitere 5,2 Mio. Euro Schulden. Damit würde der Schuldenstand Ende 2026 auf 22 Mio. Euro, bis 2029 sogar auf über 35 Mio. Euro steigen (inkl. Schulverband*).

Wie viel Schulden kann sich unsere Gemeinde leisten?

Die Kämmerei errechnete einen maximal vertretbaren Schuldenstand von 19,1 Mio. Euro – basierend auf den durchschnittlichen Einnahmen der letzten drei Jahre.

Nach aktueller Planung wäre dieser Wert schon 2027 erreicht, mit einem einmaligen Gewerbesteuer-Sondereffekt der kürzlich bekannt wurde erst 2029. Die Schulden des Schulverbandes* blieben bei der Berechnung unberücksichtigt.

Klar ist: Auch dieser Sondereffekt löst unser Problem nicht, sondern verschiebt es nur.

Wie geht es weiter?

CSU, PWG, FW und Grüne sprachen sich gemeinsam dafür aus, das Investitionsprogramm grundsätzlich neu aufzustellen – allerdings erst durch den neu gewählten Bürgermeister und Gemeinderat.

Der Haushalt 2026 wurde daher bewusst noch mit dem bisherigen Programm verabschiedet, damit das neue Gremium im kommenden Jahr sofort handlungsfähig ist.

*Schulverband: Dabei handelt es sich um die Grund- und Mittelschule. Mitglieder dieses Zweckverbands sind der Markt Haag und die Gemeinden Kirchdorf, Maitenbeth und Rechtmehring. Kostenträger sind die Gemeinden anteilig gemäß Schülerzahlen. Die Schulden des Schulverbands stiegen zuletzt wegen der Sanierung von Hallenbad und Turnhalle. Der Anteil für den Markt Haag belief sich Anfang 2025 auf 5,22 Mio.€. Betrachtet man den Gesamtschuldenstand der Gemeinde, so sind diese Schulden hinzuzurechnen.

Klaus Breitreiner
Fraktionsvorsitzender der CSU Haag, Gemeinderat

DIE SCHÄFFLER IM JAHR DER KOMMUNALWAHL

2026 ist es wieder soweit und die Haager Schächfler tanzen wieder in Haag. Wie es der Brauch vorsieht, wird alle 7 Jahre der Schächfler-Tanz aufgeführt, um die Bevölkerung wieder an das schöne Leben zu erinnern, um mit den Nachbarn in Kontakt zu kommen und wieder das Leben zu genießen.

Da nach dem letzten Schächflertanz 2019 tatsächlich schwierige Jahre mit Corona waren und durch den Krieg in der Ukraine die Wirtschaft im Stocken kam, ist es wahrscheinlich zum ersten Mal seit langem wieder so wichtig, den Schächflertanz zu genießen und Freude und Lebenslust zu verspüren.

Der ursprüngliche Aufführungsturnus ist unklar. Seit 1760 wird das Schauspiel alle sieben Jahre zur Faschingszeit aufgeführt. Warum alle sieben Jahre, ist nicht sicher geklärt. Vermutungen zielen auf ein verstärktes Auftreten der Pest alle sieben Jahre hin, die man durch den Tanz

eindämmen wollte, auf die Sieben als Glückszahl oder auf Herzog Wilhelm IV., der den Schächflern das Recht gab, alle sieben Jahre ihren Tanz aufzuführen. Demnach hätte die herzogliche Anordnung ein Überhandnehmen der Feste verhindern sollen, zumal auch viele andere Zünfte ihre traditionellen Feste hatten.

Da die Schächfler 2026 mit der Kommunalwahl zusammentreffen, ist dies vielleicht auch ein Zeichen wieder mehr Freude und Miteinander in der Zusammenarbeit im Gemeinderat zu erreichen und gemeinsam mit dem Bürgermeister die nächsten Jahre anzugehen.

Und wie es bei den Schächflern oft heißt: „Viere ham sich zamma do und schaugn se heid de Schächfler o.“, haben sich auch vier Fraktionen „zamma do und schaugn se den neia Bürgermoasta o.“

Dieses Gemeinschaftsgefühl, das die Schächfler in die Bevölkerung tragen, wollen wir im Haager Gemeinderat auch wieder vorleben.

Michael Haas, Gemeinderat der CSU-Fraktion



Gemeinderatssitzung vom 13. Mai 2025 - Ansiedlungsmodell „Lerchenberg“, Gemeinderat passt Ansiedlungsmodell für Haager Bürger an. Ehrenamt wird stärker gewürdigt

In der Gemeinderatssitzung vom 13. Mai 2025 stand die anstehende Vergabe der gemeindeeigenen Baugrundstücke im Baugebiet Lerchenberg im Mittelpunkt. Grundlage hierfür ist das Ansiedlungsmodell für Haager Bürger, mit dem die Gemeinde das Ziel verfolgt, heimischen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, in Haag Wohnraum zu schaffen.

Durch dieses Modell sollen Baugrundstücke in den ausgewiesenen Neubaugebieten bevorzugt an ortsansässige oder mit der Gemeinde verbundene Personen vergeben werden. Damit möchte die Gemeinde die regionale Verwurzelung stärken, die örtliche Gemeinschaft fördern und eine nachhaltige Entwicklung des Gemeindegebiets unterstützen.

Die bisher gültigen Richtlinien aus dem Jahr 2018 wurden im Zuge der Sitzung an die aktuellen Gegebenheiten angepasst, um einer größeren Zahl von Haager Bürgerinnen und Bürgern die Chance zu geben, sich für ein Grundstück zur selbstgenutzten Bebauung zu bewerben. Unter anderem wurden die Einkommensgrenzen neu bewertet und angepasst sowie die Kinderfreibeträge überarbeitet. Diese aktualisierten Grenzen können auf der Homepage der Gemeinde eingesehen werden.

Ein besonderer Diskussionspunkt war das Thema Ehrenamt im Punktesystem des Vergabeverfahrens. Bisher wurden nur Vorstandsmitglieder, gewählte Funktionsträger, aktive Mitglieder von Rettungs- und Hilfsorganisationen sowie politische Vertreter berücksichtigt.

Die CSU-Fraktion setzte sich dafür ein, den Begriff des Ehrenamts deutlich zu erweitern, um auch jene engagierten Bürgerinnen und Bürger zu würdigen, die mit ihrem Einsatz in Vereinen das gesellschaftliche Leben in Haag maßgeblich mitgestalten – etwa als Trainer, Übungsleiter oder in anderen zeitintensiven ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Nach intensiver Diskussion konnte der Gemeinderat überzeugt werden, diesen Personenkreis ebenfalls in das Punktesystem aufzunehmen. Mit 13 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme wurde beschlossen, künftig auch folgende Tätigkeiten zu berücksichtigen:

- Trainer und Übungsleiter
- Ehrenamtliche Tätigkeiten mit einem Umfang von mindestens 50 Stunden pro Jahr (nachgewiesen durch eine Bestätigung des Vereinsvorstands)

Die CSU-Fraktion zeigte sich erfreut über das Ergebnis: „Wir sind sehr froh, dass wir im Bewertungssystem das Ehrenamt nun umfassender berücksichtigen konnten. Damit wird die wertvolle Arbeit vieler engagierter Bürgerinnen und Bürger endlich angemessen gewürdigt.“

Bernd Schneider

Mitglied der CSU Fraktion im Gemeinderat und Beisitzer im Vorstand des CSU Ortsverbandes

Das Jahr 2025 neigt sich dem Ende zu – ein Jahr, das von Aufbruch und Neuanfang geprägt war. Nach Zeiten der Unsicherheit und das Chaos in der Ampel-Bundesregierung haben wir gemeinsam einen neuen Weg eingeschlagen. Die Menschen in unserem Land haben zu Recht Stabilität, Verlässlichkeit und Politik mit gesundem Menschenverstand eingefordert, und sich für eine Politik entschieden, die wirtschaftliche Stärke und gesellschaftlichem Zusammenhalt fördert.

Mit der Bundestagswahl am 23. Februar 2025 haben die Bürgerinnen und Bürger nach Jahren der Orientierungslosigkeit ein deutliches Signal gesetzt: Unser Land braucht verantwortungsvolle Politik, die Leistung anerkennt, Sicherheit garantiert und die Zukunft gestaltet. Die CDU und CSU sind bereit, diese Verantwortung zu tragen, den Politikwechsel zu vollziehen und Deutschland wieder auf Kurs zu bringen.

Auch wenn 2025 ein Jahr des Neuanfangs war, bleibt die weltpolitische Lage weiterhin herausfordernd. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine dauert an und erinnert uns täglich daran, wie wertvoll Frieden und Freiheit sind. Doch Europa steht zusammen – in Solidarität mit der Ukraine und mit wachsender Entschlossenheit, seine Werte zu verteidigen. Ein Moment der Hoffnung war in diesem Jahr die Freilassung der israelischen Geiseln am 13. Oktober 2025 – ein bewegender Moment, der Hoffnung gibt, aber auch zeigt, wie zerbrechlich Frieden ist.

Für uns als CDU und CSU bleibt klar: Deutschland steht fest an der Seite seiner Partner- für Freiheit, Frieden und Sicherheit. Eine starke Bundeswehr, eine handlungsfähige EU und eine verlässliche Bündnispolitik in der NATO sind dafür unerlässlich.

Innenpolitisch haben wir mit der Migrationswende entscheidende Weichen gestellt. Durch stärkere Grenzkontrollen, die Umsetzung des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems, beschleunigte Asylverfahren und höhere Rückführungszahlen gelingt es, Zuwanderung besser zu steuern und die Integration erfolgreich zu gestalten. Die Erfolge sind sichtbar: Im ersten Halbjahr 2025 sind die Asyl-Erstanträge in Deutschland auf fast die Hälfte im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Auch die Nettozuwanderung ging zurück, was unsere Gesellschaft und den Kommunen die nötigen Ressourcen gibt, Integration aktiv zu unterstützen.

Wirtschaftlich zeigt sich nach schwierigen Jahren erstmals wieder Licht am Horizont. Das Investitionssofortprogramm – dem sogenannten „Wachstumsbooster“ – setzt Impulse für Unternehmen, sichert Arbeitsplätze und stärkt Innovation. Deutschland konnte im internationalen Wettbewerbsranking 2025 von Platz 24 auf Platz 19 vorrücken – ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Weniger Bürokratie, gezielte steuerliche Anreize und eine moderne Infrastruktur fördern Wachstum, Unternehmergeist und Wohlstand – vor Ort und bundesweit.

Auch bei uns vor Ort wird Zukunft aktiv gestaltet. Der Ausbau der A94 und der ABS 38 sind für unsere Region von herausragender Bedeutung. Diese Projekte müssen mit Nachdruck weiterverfolgt werden, um Wirtschaft, Pendler und Verkehr zu entlasten. Eine moderne Infrastruktur ist kein Luxus, sondern die Grundlage für Wachstum, Mobilität und Lebensqualität – gerade im ländlichen Raum. Mit dem neuen Baugebiet „Haag Nord-Ost IV“ entsteht dringend benötigter Wohnraum, während Projekte wie das Weideflächenprogramm zeigen, dass Naturschutz und Landwirtschaft Hand in Hand gehen können.

Die Chemieindustrie in unserer Region bleibt ein starker Motor unserer Wirtschaft, sie sichert tausende Arbeitsplätze, fördert Innovationen und stärkt die wirtschaftliche Stabilität der ganzen Region.

Die CSU-Fraktion setzte sich dafür ein, den Begriff des Ehrenamts deutlich zu erweitern, um auch jene engagierten Bürgerinnen und Bürger zu würdigen, die mit ihrem Einsatz in Vereinen das gesellschaftliche Leben in Haag maßgeblich mitgestalten – etwa als Trainer, Übungsleiter oder in anderen zeitintensiven ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Nach intensiver Diskussion konnte der Gemeinderat überzeugt werden, diesen Personenkreis ebenfalls in das Punktesystem aufzunehmen. Mit 13 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme wurde beschlossen, künftig auch folgende Tätigkeiten zu berücksichtigen:

- Trainer und Übungsleiter
- Ehrenamtliche Tätigkeiten mit einem Umfang von mindestens 50 Stunden pro Jahr (nachgewiesen durch eine Bestätigung des Vereinsvorstands)

Die CSU-Fraktion zeigte sich erfreut über das Ergebnis: „Wir sind sehr froh, dass wir im Bewertungssystem das Ehrenamt nun umfassender berücksichtigen konnten. Damit wird die wertvolle Arbeit vieler engagierter Bürgerinnen und Bürger endlich angemessen gewürdigt.“

Bernd Schneider

Mitglied der CSU Fraktion im Gemeinderat und Beisitzer im Vorstand des CSU Ortsverbandes



Mit Blick auf die anstehenden Kommunalwahlen 2026 wird deutlich: Die Zukunft unseres Landes entscheidet sich nicht nur in Berlin, sondern vor allem hier bei uns – in den Gemeinden, Städten und Landkreisen werden Weichen gestellt – für Bildung, Infrastruktur und eine funktionierende Daseinsvorsorge. Es braucht Menschen, die Verantwortung übernehmen, die anpacken und gestalten wollen. Ich bin dankbar für all jene, die sich in den kommenden Monaten zur Wahl stellen und sich mit Herzblut für ihre Heimat engagieren. Kommunalpolitik ist das Fundament unserer Demokratie – sie bringt Staat und Bürger zusammen.

In der Sozialpolitik stand das Jahr 2025 ganz im Zeichen der Reform, die Entscheidung für eine Nullrunde beim Bürgergeld und die Einführung der neuen Grundsicherung ab 2026 zeigen, dass Unterstützung dort ankommen soll, wo sie gebraucht wird. Für uns als CDU und CSU gilt weiterhin: Wer arbeitet, soll spürbar mehr haben als derjenige, der es nicht tut – Leistung muss sich wieder lohnen.

Zugleich mahnt uns das Erstarken der AfD. Es ist Ausdruck von Unzufriedenheit, aber auch von Entfremdung und mahnt uns, Politik wieder näher an den Menschen zu bringen. Extremismus darf nie zur Normalität werden. Wir stehen fest zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung und setzen auf Politik mit Maß, Verantwortung und Nähe zu den Menschen, die unser Land stark macht.

Zum Jahresende danke ich Ihnen allen von Herzen – für ihr Vertrauen, Ihre Unterstützung und Ihren Einsatz für unsere gemeinsame Heimat. Die Wiederwahl in den Bundestag für mich Ansporn und Verpflichtung zugleich, mich weiterhin mit ganzer Kraft für unsere Region und ihre Menschen in Berlin einzusetzen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familie viele schöne sowie ruhige Stunden im Kreis Ihrer Liebsten und einen guten Start in ein gesundes, glückliches Jahr 2026.

Stephan Mayer, MdB

Jahresrückblick 2025 – Vom Heimat- abgeordneten Sascha Schnürer, MdL

Wenn ich auf dieses politische Jahr im Bayerischen Landtag zurückblicke, merke ich einmal mehr, wie sehr sich mein Alltag verändert hat, seit ich 2023 erstmals das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger im Stimmkreis Mühldorf am Inn bekommen habe. 2025 war mein zweites Jahr im Bayerischen Landtag – und die Aufgaben werden nicht weniger. Im Gegenteil: Je tiefer ich in die Themen und den politischen Alltag eintauche, desto mehr spüre ich, dass wir noch weitaus mehr verändern müssen. Nicht weil wir in der Vergangenheit nichts getan haben, sondern weil sich das Umfeld, technischer Fortschritt und die Rahmenbedingungen rasend schnell und fundamental ändern.

Und bei diesen Veränderungsschritten dabei sein zu dürfen, macht mich gleichermaßen demütig, aber auch ungeduldig. Ich glaube auch fest daran, dass es gut ist, wenn Leute aus der Praxis mit am Tisch sitzen und sich einbringen. Und zudem darf ich die Perspektive meiner Heimat vertreten, ihre Anliegen hörbar machen und dafür sorgen, dass unsere Region nicht nur gesehen, sondern auch ernst genommen wird. Gerade das erfüllt mich jeden Tag aufs Neue.

2025 war voll von Entwicklungen, die für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort unmittelbare Bedeutung hatten – und genau das hat meine Arbeit geprägt. Wir haben debattiert, gestritten, Lösungen gesucht und auch dort hin gegriffen, wo es unbequem wird. Das tut weh, ist aber notwendig. Die großen Linien bekommt man aus den Medien mit. Aber viele kleinere Themen gehen im großpolitischen Alltag in den Medien unter, haben aber oftmals unmittelbare Auswirkungen auf unsere Bürgerinnen und Bürger vor Ort.

Aus diesem Grund mag ich Ihnen auch ein paar wenige Schlaglichter zeigen, die man vielleicht sonst weniger aus den Medien kennt, jedoch für Sie von Bedeutung sein könnte:

Ein Thema, das mich besonders beschäftigt hat, war das Borna-Virus. Ich habe dazu einen Berichtsantrag gestellt, weil ich Klarheit darüber wollte, was die BOSCEP-Studie ergeben hat und wie wir unsere Bürgerinnen und Bürger künftig besser schützen können. Speziell mit Blick auf die Gemeinde Maitenbeth im Landkreis Mühldorf am Inn war für mich entscheidend, nachvollziehen zu können, warum gerade Kinder – obwohl sie hier bei uns zu den Hauptleidtragenden gehören – nicht in die Studie einbezogen wurden, und ferner warum es im Umkreis von 10-15 km immer wieder nachgewiesen werden kann. Ich möchte wissen, was wir präventiv tun können, und wie dieses Thema weiterverfolgt wird. Politik heißt für mich: hinschauen, nachfragen, dranbleiben.

Was mich auch mit Sorge umgetrieben hat, ist der Anteil unserer Kinder bei uns im Landkreis, die nicht schwimmen können. Denn auch bei uns kommt es immer wieder zu unfassbaren Rettungsaktionen unserer Badeaufsichten und Hilfsorganisationen. Herzliches Vergelts Gott dafür.

Als Abgeordneter kümmerte ich mich auch hier um stärkere finanzielle Unterstützung, was auch in ein neues Förderprogramm eingehen wird. Aber für wichtige Sanierungsmaßnahmen in der Zwischenzeit kümmerte ich mich um eine Förderung notwendiger Instandhaltungsmaßnahmen für die Bäder im Landkreis. Freilich nur ein Tropfen auf den heißen Stein, aber symbolisch wichtig für die leeren Kassen unserer Kommunen. Hier waren es die Menschen, rund um den Förderverein des Waldbades in Waldkraiburg, denen ich im besonderen Maße auch Wertschätzung für ihren Einsatz zollen wollte. Denn die haben Verantwortung übernommen und das schier unmögliche möglich gemacht. Gerade, wenn sich engagierte Bürger zusammenschließen, um etwas zu bewegen, will ich auch meinen Beitrag leisten.

Im Gesundheitsausschuss habe ich mich zudem für ein doch eher unbekanntes Projekt starkgemacht, das mir persönlich auch sehr am Herzen liegt: die Einführung eines bayernweiten Defikatasters.

Ein System, das im Notfall schnell zeigt, wo der nächste lebensrettende Defibrillator zu finden ist. Wir haben zwar im Freistaat 10, 20 vielleicht sogar 30 Tsd. Defibrillatoren, aber im Ernstfall kann es sein, dass man ihn zu spät ausfindig macht. Das wollen wir ändern! Ich konnte Kontakte zu Google und Co. herstellen, damit wir gemeinsam ein Projekt starten und die Defibrillatoren perspektivisch in die Navigationskarten integrieren. Das ist Landtag live.

Machen – statt nur meckern. Hier sind wir weltweit die ersten, die einen strukturierten Ansatz mit einem eindeutigen Bild in der Karte etablieren wollen. Ein Meilenstein. Ich bin überzeugt, dass wir damit echte Lebensretter schaffen können – digital, unkompliziert und im Dienst der Allgemeinheit. Wenn wir wissen, dass Sekunden über Leben und Tod entscheiden, dann ist jedes Werkzeug willkommen, das Menschen hilft, schnell zu handeln.

Natürlich haben wir auch die medizinische Versorgung hier in der Region fest im Blick und ich bin regelmäßig in Haag und Mühldorf in den Krankenhäusern, im regen Austausch mit den niedergelassenen Ärzten, Apothekern, Pflegenden, also der gesamten Gesundheitsbranche und mit allen dazugehörigen Hilfsorganisationen. Ein eigens gegründeter regionaler Arbeitskreis mit wichtigen Multiplikatoren arbeitet mir hier zu, sodass wir entsprechende Weichenstellungen für die Region etablieren können.

Danke an alle, die sich hier um das Wohl unserer Bürgerinnen und Bürger bemühen. Allen voran das Innklinikum hat die Weichenstellungen wohl richtig getroffen, sodass es mittlerweile auch überregional als Blaupause für andere Regionen dient. Nutzen wir die Chance, dass wir mit diesem Pflock im Boden nun wieder eine nachhaltige Versorgung für unser Region aufstellen und so die Versorgung auch langfristig sichern. Hier gibt es auch weiterhin alle Hände voll zu tun und ich hoffe, dass wir z.B. unsere Hospiz-Idee in Polling und unsere Institutsambulanz des Isar-Amper-Klinikums im Landkreis in 2026 realisieren können. Und dann kümmern wir uns um die nächsten Themen, Schritt für Schritt.

Auch werden wir das von unserem Ministerpräsidenten angeschobenen Projekts mit einem Zentrum für nachhaltige Recycling-Wirtschaft mit der Hochschule Rosenheim am Standort Waldkraiburg – einen lange gehegten Traum – Anfang 2026 einweihen.



Und natürlich spielt auch die Landwirtschaft in meinem politischen Jahr eine zentrale Rolle. Als Mitglied des Landwirtschaftsausschusses, Stallbetreiber und Jäger erlebe ich hautnah, wie eng Landwirtschaft, Natur, Umwelt- und Klimaschutz miteinander verwoben sind. Gleichzeitig sehe ich, wie stark unsere bayerischen Familienbetriebe unter dem Druck europäischer Vorgaben, steigender Anforderungen und gesellschaftlicher Erwartungen stehen.

Mir ist wichtig, dass unsere Landwirte klare, verlässliche Regeln haben und Planungssicherheit bekommen. Sie müssen auch morgen noch gut wirtschaften können – und dafür brauchen sie Rückhalt. Den gebe ich ihnen gerne, und das nicht nur politisch, sondern aus voller Überzeugung.

Auch hier können die Landwirte mit der Einführung der Bagatellgrenze von Erleichterungen profitieren, auch dieses Herzensprojekt schafft einen Bürokratieabbau von tausenden von Belegen – nur gesprochen wird darüber, jetzt wo es in Kraft getreten ist, kaum mehr.

2025 hat aber auch deutlich gezeigt, dass wir eine eigene, unabhängige, regionale Lebensmittelproduktion brauchen – verlässlich, resilient und wertgeschätzt. Gerade in Zeiten geopolitischer Spannungen, einer sich verändernden Weltordnung und wachsender globaler Abhängigkeiten ist die heimische Landwirtschaft ein strategischer Schatz.

Wir müssen dafür sorgen, dass Bayern starke Betriebe behält, die Milch, Fleisch, Gemüse und Getreide aus unserer Region liefern. Wir sind eine Milchregion mit unseren erfolgreichen Milchwerken und Milchviehbetrieben. Wir sind durch die Zweinutzungsrasse aber auch zusätzlich eine Fleischregion mit unseren Schlachthöfen top aufgestellt.

Wir müssen darauf achten, dass wir hier klug die Weichenstellungen vornehmen und uns auch morgen noch weitestgehend selbst ernähren können.

Aber, wir dürfen durchaus auch mit unserer hohen Qualität, die wir produzieren können, den Anspruch haben, dass wir unsere Produkte auch außerhalb unserer Region auf den Markt anbieten. Deswegen müssen wir auch Mercosur mit Sicherheit nicht fürchten – davon konnte ich mich schon auch in Brasilien vor Ort überzeugen.

Ich werde auch 2026 dafür kämpfen, dass Bayern ein Land bleibt, in dem Landwirtschaft Zukunft hat.

Es gäbe noch so vieles zu berichten. 2025 war ein intensives Jahr, in dem viel los war – und in dem mich viele Menschen, Gespräche und Anliegen begleitet haben.

Ich blicke dankbar darauf zurück – und nehme aber viel Schwung auch mit für das Jahr 2026.

Diesen Schwung wünsche ich Ihnen auch, genauso wie einen guten Rutsch ins neue Jahr.

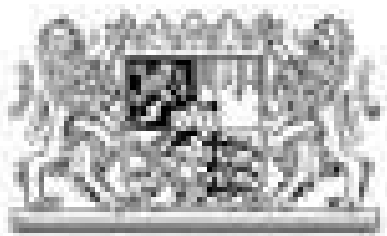
Und wenn Sie eine Sorge haben, die unser starkes Team der CSU über die unterschiedlichen politischen Ebenen lösen könnte, dann steht Ihnen meine Bürotüre und mit Sicherheit auch jede andere Türe offen.

Frohes und gesundes 2026

Ihr

Sascha Schnürer

Mitglied des Landtags



Achtung Satire! Schauriges, schönes und viel Unsinn rund um den Schlossturm

Es ist schon eine verrückte Marktgemeinde dieses Haag in Oberbayern. Im äußersten Westen des „Chancen Landkreises“, wie ihn Landrat Max Heimerl inzwischen bezeichnet, gelegen, könnten sich eine Vielzahl von Möglichkeiten für eine goldene Zukunft ergeben.

Aber nein, ein von seiner Geschichte geprägter Ort mit Bürgern, die sich wohlfühlen und die hoffentlich über gute Einkommen verfügen, so sieht die Rathauschefin die Zukunft für Haag. Die Lady war wohl lange nicht mehr im Zentrum unterwegs.

Aber da steht seit längerem ein Herzensanliegen im Vordergrund allen Strebens. Wenn schon der Innenbereich von Haag ein trauriges Leben führen muss, dann soll wenigstens auf dem Marktplatz neues Leben entstehen. Bibliothek, VHS-Unterrichtsräume und insbesondere ein Integrations-Café sollen Bürgerinnen und Bürger auf den Marktplatz locken. Da wird ja richtig Betrieb entstehen. Das wird ein Pilgerzug an die neue Kultstätte, aber immer zu Fuß, denn Parkplätze würden die Idylle stören.

Über die Kosten wollen wir nicht sprechen, weil das keiner mehr im Gemeinderat hören mag. Unverändert gilt: „Wir ziehen das jetzt durch.“

Spielt ja auch keine Rolle ob **12.5 Mio. oder 14 Mio.** es gibt ja öffentliche Zuschüsse. Leider gibt es die nicht für die Folge- bzw. Bewirtschaftungskosten, aber über die wollen wir es halten wie eine Mehrheit des Gemeinderates und schweigen. Wer will schon hören, dass die Kulturstätte jedes Jahr viel Geld verschlingt. Kann auch keiner wissen, weil über Einnahmen noch nichts bekannt wurde. Mietverträge wurden noch keine unterschrieben. Macht doch nichts, Hauptsache der Tempel wird fertig, koste was es wolle.

Ach ja, da hat sich ein kleiner Schönheitsfehler eingeschlichen. Zwei Heizungen wurden eingebaut. Es versteht sich, natürlich nur für eine Übergangszeit. Eine für Pellets und eine für Hackschnitzel. Leider können die Hackschnitzel nur eingeblasen werden, weil die Lkw's wegen der neuen Außenanlagen das Schüttgut nicht entladen können. Aber ist ja nur für eine Übergangszeit. Dann ist ja alles bestens.

Kleine Anmerkung zum Denkmalschutz. Viel Beton in der Bücherei und in den VHS Räumen zeugt wohl von neuem Verständnis für Denkmalschutz. Betontreppen des 21. Jahrhunderts zwischen altem Holz werden wohl Zeitzeugen in hundert Jahren werden. Könnte es sein, dass sich hier Innenarchitekten austoben durften und kein Denkmalpfleger hat sie gebremst?

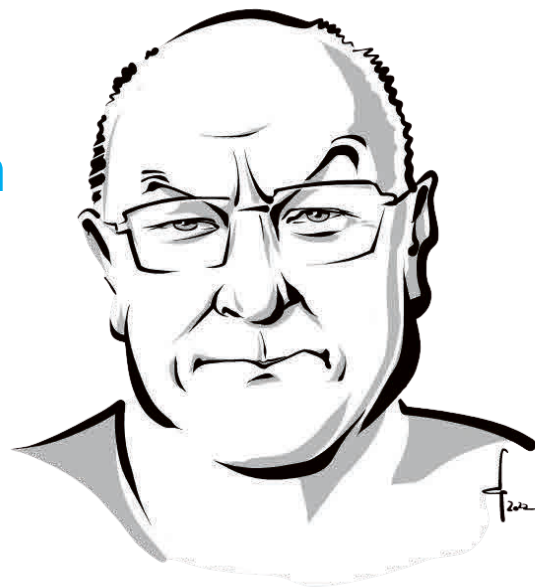
Wie geht es nun weiter für unser schönes Haag. Der Gemeinderat diskutiert intensiv über die Investitionspläne der Jahre 2026 und folgende. Ohne hohe Verschuldung werden die Spielräume wohl sehr eng. Das sehen die Rathauschefin und ihre Gefolgsleute völlig anders. Die sehen noch finanzielle Spielräume, wo andere gähnende Leere wahrnehmen.

Aber dazu hatte die Rathauschefin bei der letzten Bürgerversammlung eine Überraschung parat. Der Gemeinde fließen rd. 4 Mio. unerwartete Gewerbesteuerzahlungen zu. Das Ergebnis erfolgreichen unternehmerischen Handelns in der Gemeinde. Tolles Ergebnis!

Aber ein Dank an die Gewerbetreibenden in Haag blieb aus.. Spätestens an dieser Stelle wurde der Stellenwert des hiesigen Gewerbes sichtbar. Kassieren gerne, aber sich einmal lobend, geschweige denn dankend, gegenüber den hiesigen Unternehmen zu positionieren kommt nicht in Frage. So ist das, wenn man für alle da sein sollte und doch nicht für alle da ist

„Rechtspflege“ ist ein Markenzeichen für die Behandlung von Bürgeranliegen geworden. Auf eine entsprechende Frage, bestätigte die Bürgermeisterin, dass sie persönlich keine Meinung zu dem beabsichtigten Bau eines Wintergartens am Hofgarten habe. Dazu verweist sie auf die Denkmalschutzbehörde, die in einem sog. „Umgriff“ das direkte Umfeld der Schlossanlage dahingehend untersuchen wollte, in welcher Art und Weise, bauliche Maßnahmen in der Zukunft so gestaltet werden müssten, dass sie auch in ferner Zukunft noch Charakteristika eines Denkmals aufweisen. Kurzum, alles, was sich rund um den Schlossturm befindet, soll in Denkmalschutzhaft genommen werden. Zum Glück hat der Gemeinderat dieser Maßnahme nicht zugestimmt.

Muss denn alles übertrieben werden? Es gibt landauf und landab zahlreiche wunderbare Beispiele, wo alt mit neu harmonisch miteinander verbunden wurde. Wo ein Wille ist, wird auch ein Weg gefunden. Nur bei uns geht die Rechtspflege allem voraus und nichts geht voran.



Auch in diesem Jahr gab es wieder ein schönes Straßenfest und der Himmel war mit den Haagerinnen und Haagern. Wunderbar, aber warum nicht ein Tag für die Haager Vereine frei gehalten werden konnte, das bleibt ein Geheimnis. Es sollte doch möglich sein, zumindest alle zwei Jahre einen Tag für die Vereine freizuhalten.

Auch in diesem Jahr war das Herbstfest einer der Höhepunkte des Veranstaltungsjahres. Ein Fest, das sich zu einer Marke weit über die Grenzen der Grafschaft entwickelt hat und eine Werbung für Haag geworden ist. Insofern macht es unverändert Sinn, dass die Gemeinde den Festverein jedes Jahr unterstützt. Aber an den Kosten, die dem Festverein entstehen, könnten sich auch die mit einem kleinen Beitrag beteiligen, die ihren Nutzen aus der Veranstaltung ziehen. Nebenbei sei erinnert, dass der Festverein seine Kosten ursprünglich aus den Beiträgen seiner Mitglieder bestreiten wollte. Aber dazu müssen noch viele Mitglieder angeworben werden, wobei Beitragssenkungen keinen Sinn auf dem Weg zum ursprünglichen Ziel ergeben.

Am Ende des Jahres wird der Wahlkampf eröffnet. Diesmal unter völlig neuen Vorzeichen.

Es stehen sich nicht wie sonst üblich, zwei oder drei Bewerber um das Bürgermeisteramt aus verschiedenen Parteien oder Gruppierungen gegenüber. Vier im Gemeinderat vertretene Gruppen haben sich für einen gemeinsamen Kandidaten entschieden.

Das schreckt naturgemäß die Partei, die seit zwölf Jahren die Bürgermeisterin stellt, in besonderer Weise auf. Dafür hat jeder Verständnis, der selbst ein wenig politisch engagiert ist. Gleichwohl sollten Wahlkämpfe stets sachlich und fair geführt werden. Die Bildung einer „Wagenburg“ rund um die amtierende Bürgermeisterin, aus der man geschützt nach Belieben um sich schießen kann, ist kein guter Stil. Beleidigungen, Unterstellungen und anmaßende Äußerungen passen nicht zu einem Wahlkampf, in dem um den besten Weg für die Zukunft unseres schönen Haag gerungen wird.

Kaum zu glauben, da erdreistet sich ein Bürger in der Bürgerversammlung den Antrag zu stellen, dass alle genehmigten Protokolle über Gemeinderats- oder Ausschusssitzungen künftig auf der Webseite der Marktgemeinde veröffentlicht werden sollen. Die Anwesenden Bürgerinnen und Bürger haben diesem Antrag zugestimmt, so dass dieser nun in einer Sitzung des Gemeinderates behandelt werden musste.

Große Freude hatte sich wohl in der Verwaltung, vertreten durch die Bürgermeisterin, nicht breit gemacht. So kam es in der entscheidenden Sitzung zu einem zähen Ringen im Gremium, wobei als **Gegenargument** vorgetragen wurde, dass interessierte Bürgerinnen und Bürger, diese Protokolle genauso wenig auf den WEB-Seiten finden würden, wie die bereits dort hinterlegten Beschlüsse.

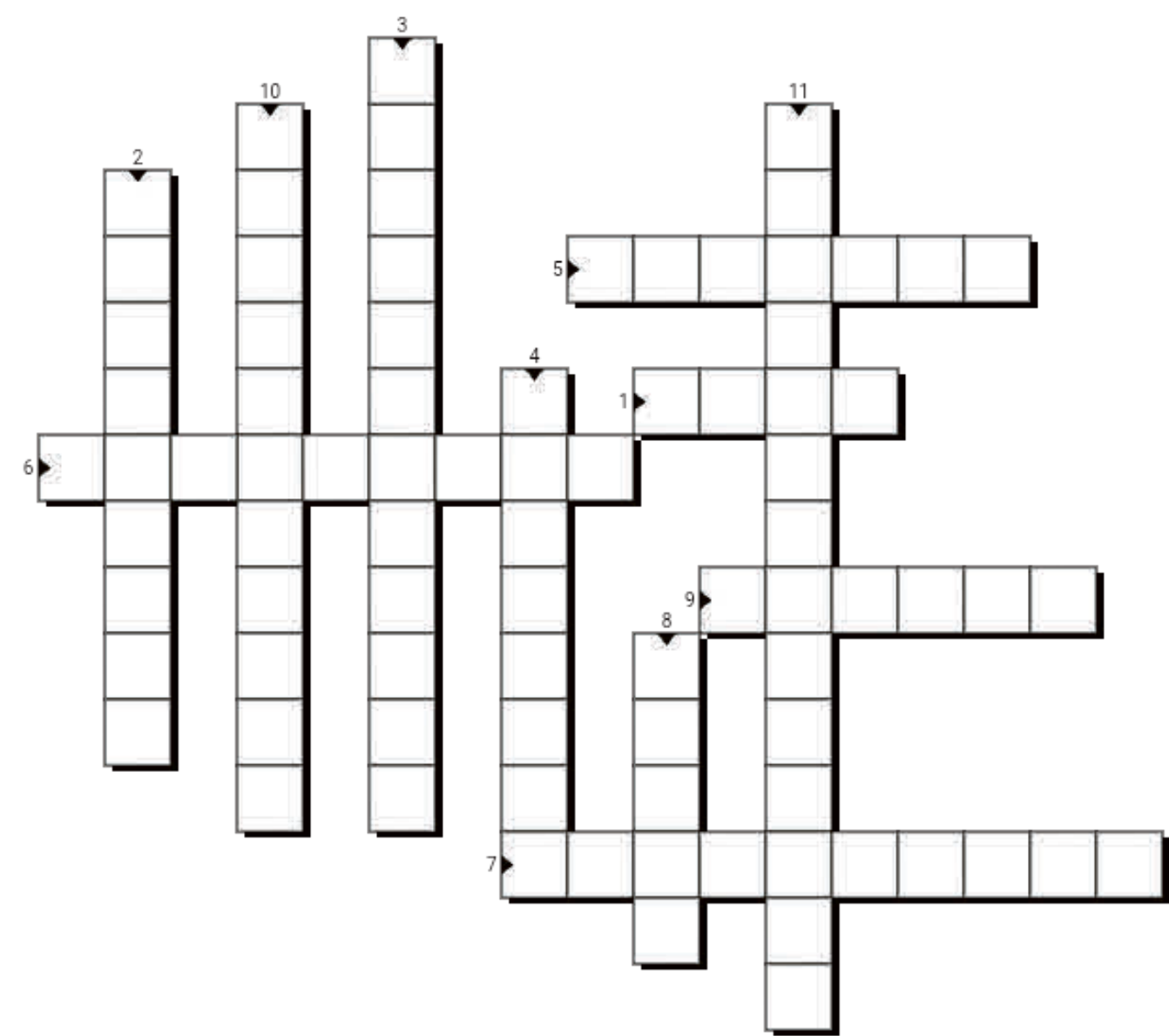
Das ist natürlich ein überzeugendes Argument, die Protokolle nicht zu veröffentlichen. Aber leider auch einmal mehr ein Zeugnis dafür, dass man im Rathaus keinerlei Interesse hat, die Öffentlichkeit an der Arbeit der Verwaltung und der Gremien teilhaben zu lassen.

Zum Glück haben sich die Vernünftigen im Gemeinderat durchgesetzt und mehrheitlich dem Antrag zugestimmt. Jetzt liegt es an uns, den Interessierten in der Gemeinde, auf die Suche zu gehen. Wetten, dass man sich alle Mühe macht, uns lange suchen zu lassen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr und am 08. März 2026 das Kreuzchen an der richtigen Stelle.

Horst Berchtold
stellvertretender Vorsitzender
CSU Ortsverband Haag

Mitmach-Seite!
Seid dabei und rätzelt mit. Wir wünschen viel Freude beim Grübeln...



1. Wieviel Feuerwehren gibt es im Gemeindegebiet von Haag?
2. Was sieht man vom Bräuhausplatz aus besonders gut, wenn man Richtung Milchwerk-Gebäude blickt?
3. Wie heißt der Haager, der Stenographie erfunden hat?
4. In welchem Teil des Landkreises Mühldorf befindet sich Haag?
5. Wie viele Quadratkilometer bemisst Haag ungefähr?
6. Welches süffige Getränk wird in Haag produziert?
7. Welche Veranstaltung zieht viele Menschen aus Haag und dem Umland jedes Jahr herbei?
8. In welchem Monat findet 2026 die Kommunalwahl statt?
9. Welches Tier mag Haag so gern, dass es immer wieder vorbeikommt und auf Dächern ein Nest baut?
10. Was ist das Wahrzeichen von Haag und ist sogar auf einer Postkarte zu finden?
11. Welche Straßen sind wichtige Infrastruktur für die zentrale Lage von Haag?

Löst das Kreuzwort-Rätsel und schickt uns ein Foto von den Antworten per Mail an presse@csu-haag.de oder schneidet das gelöste Rätsel aus und schickt es uns per Post oder werft es während eines Spaziergangs durch Haag in den Briefkasten. Einsendeschluss ist der 15. Januar 2026. Bitte schickt uns Eure Kontaktdaten, Name und Email-Adresse oder Telefonnummer. Es entscheidet das Los. Zu gewinnen gibt es einen Essens-Gutschein vom Unertl Bräustüberl in Haag!

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

Malt das Ausmalbild aus und schickt uns eine Mail mit einem Foto von eurem ausgemalten Bild an presse@csu-haag.de oder schneidet das ausgemalte Bild aus und schickt es uns per Post oder werft es während eines Spaziergangs durch Haag in den Briefkasten. Einsendeschluss ist der 15. Januar 2026. Bitte schickt uns Eure Kontaktdaten, Name und Email-Adresse oder Telefonnummer. Es entscheidet das Los. Zu gewinnen gibt es einen Gutschein von der Haager Eisdiele. Unsere Adresse findet ihr im Impressum.



KOMMUNALWAHL AM 8. MÄRZ 2026 - DARUM CSU HAAG

Die Kandidatenliste der Haager CSU hat erfahrene, schon jetzt im Ratsgremium aktive Haager sowie etliche weitere Bürgerinnen und Bürger aus den unterschiedlichsten Ortsteilen begeistern können, sich zur Wahl zu stellen. Dabei war uns wichtig, dass jede und jeder Einzelne aus Überzeugung für die Belange des Ortes und seiner Bevölkerung eintritt & antritt und sich diesem Ehrenamt stellen möchte. Die Vielfalt wird deutlich: Junge Menschen, ältere Semester mit starker Lebenserfahrung, Frauen und Männer, die sich engagieren möchten. **Unsere Haltung:** Wir denken nicht in Problemen, sondern in Chancen. Wir gestalten Haag mit Herz, Verstand und Bodenhaftung. Unser Wahlprogramm zielt nicht auf überspitzte Versprechungen ab, sondern möchten bewegen. Gemeinsam wollen wir uns dafür einsetzen: Wir empfehlen uns und danken für Ihre Stimmen.

CHANCENMARKT HAAG - Gemeinsam Zukunft gestalten

Für eine starke Gemeinde mit Perspektive. Mit Weitblick, Verantwortung und Tatkraft wollen wir Haag weiterentwickeln.
Für Familien, Unternehmen und alle Bürgerinnen und Bürger.
Kommen Sie in das für Sie zuständige Wahllokal oder nutzen Sie die Briefwahl. Nicht wählen ist keine Option!









WAHLVORSCHLAG NR. 1

Kennwort: CSU

Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.

	101	Stefan Högenauer, Joppenpoint
	102	Maria Furch, Haag
	103	Horst Berchtold, Haag
	104	Birgit Rasch, Haag
	105	Stefan Kern, Haag
	106	Andreas Sax, Haag
	107	Thomas Eberharter, Winden
	108	Eva Furch, Haag
	109	Alexander Schmid, Haag
	110	Annalena Hangl, Haag
	111	Klaus Breitreiner, Haag
	112	Michael Haas, Haag
	113	Hans Urban, Lerchenberg
	114	Christian Mangstl, Rosenberg
	115	Frank Eppinger, Haag
	116	Bernd Schneider, Haag
	117	Kristian Colucci-Gröger, Haag
	118	Wolfgang Schwarzenbauer, Haag
	119	Ludwig Schletter, Haag
	120	Karl Köstler, Haag

Zudem empfehlen wir **Dr. Florian Haas als Bürgermeister.**
Er tritt überparteilich als Kandidat um den Posten zum Rathauschef an und hat die volle Unterstützung unseres CSU Ortsverband Haag.
Ihre Stimme für Florian Haas bei der Kommunalwahl.

Unser Programm für Haag: Chancen erkennen, Zukunft gestalten.

Gewerbeförderung und aktive Firmenanwerbung

Wir wollen Haag als attraktiven Standort für Betriebe und Dienstleister positionieren. Aktive Ansprache von Unternehmen, die zu Haag passen. Ausbau regionaler Netzwerke zwischen Wirtschaft, Handwerk und Kommune. Schnelle, unbürokratische Unterstützung bei Ansiedlung und Erweiterung.
Ziel: Mehr Arbeitsplätze, mehr regionale Wertschöpfung, mehr Zukunft vor Ort.

Arbeitsplätze in der Region schaffen

Kurze Wege - starke Betriebe. Förderung wohnortnaher Arbeitsplätze. Kooperation mit regionalen Bildungs- und Technologiepartnern. Unterstützung von Start-ups und innovativen Betrieben.
Ziel: Damit junge Menschen in Haag bleiben können.

Ortsentwicklung: Neue Impulse für die Ortsmitte

Ein lebendiges Zentrum für alle Generationen. Aufwertung und Belebung der Haager Ortsmitte. Gestaltung öffentlicher Räume für Begegnung und Leben. Nachhaltige Verkehrs- und Parkraumlösungen.
Ziel: Eine geschichtsträchtige, lebhafte Ortsmitte, welche die Generationen verbindet.

Entwicklung von Bauland für den Wohnungsbau

Raum zum Leben - für Familien, junge Menschen und Senioren. Gezielte Ausweitung von Wohnbauflächen. Förderung von bezahlbarem Wohnraum. Nachhaltige und ortsnahe Planung.
Ziel: Wohnen in Haag. Bezahlbar, heimatnah, zukunftsfähig.

CHANCENMARKT HAAG - Gemeinsam Zukunft gestalten

KANDIDATEN-VORSTELLUNG DER CSU-LISTE



Stefan Högenauer



Maria Furch



Horst Berchtold



Birgit Rasch



Stefan Kern



Andreas Sax



Thomas Eberharter



Eva Furch



Alexander Schmid



Annalena Hangl



Klaus Breitreiner



Michael Haas



Hans Urban



Christian Mangstl



Frank Eppinger



Bernd Schneider



Kristian Colucci-Gröger



Wolfgang Schwarzenbauer



Ludwig Schletter



Karl Köstler



Haag und seine Bürger sind ein Glücksfall



Beruflich wie auch privat komme ich viel umher und auch mit vielen Leuten ins Gespräch. Als begeisterter Kommunalpolitiker kommt das Thema auch hin und wieder auf unseren tollen Ort.

Man beschreibt den Markt mit seinem historischen Kern, die günstige Lage in Oberbayern, gelegen zwischen zwei Bundesstraßen im erweiterten Speckgürtel um München, mit dem fantastischen Blick auf die Alpen.

Es existiert noch ein Handel und Gewerbe bei uns, wir können uns noch ein Hallenbad und ein Naturfreibad leisten und es gibt einige ortsansässige Investoren am Ort, die in Haag investieren wollen.

Wir haben ein relativ aktives Vereinsleben, eine gute ärztliche Versorgung, mehrere Schulen und Kindergärten. Ich kann meine Fußballschuhe, meine Hemden oder meine Lebensmittel in Haag einkaufen und muss nicht woanders hinfahren. Ich zähle das auf, weil es uns Haagern als gegeben vorkommt, als etwas Normales.

Aber ich bekomme oft neidvolle Blicke meiner Gesprächspartner, wenn ich von den Möglichkeiten hier an unserem Ort erzähle.

Uns sollte daher bewusst sein, dass all dies nicht selbstverständlich ist. Und es ist keine Einzelleistung, nicht der alleinige Verdienst einzelner Personen.

Auch ein Bürgermeister, ein Gemeinderat, ein Geschäftsmann oder ein Vereinsvorsitzender sind nur Puzzlestücke im großen Bild, welche in der Summe unseren Ort ausmachen. Diese Personen können bestimmte Impulse für die Entwicklung setzen, aber das große Potential unseres Ortes liegt in unserer Gemeinschaft:

So viele kluge Köpfe mit all den verschiedenen Fähigkeiten, die Leidenschaft vieler, die sich am Ort einsetzen, den Mut, ein Geschäft in Haag zu betreiben oder in diesen Ort zu investieren.

Daher darf es nicht heißen „entweder oder“, nicht „entweder Kultur oder Wirtschaft“, nicht „entweder ortsansässige Kultur oder externe Künstler“, nicht „Kläranlage oder Zehentstadl“, nicht „entweder Handel oder Hauptstraße“.

Wir müssen GEMEINSAM Lösungen finden und aus den „entweder oder“ ein „sowohl als auch“ machen, auch wenn es vielleicht keine Goldrand-Lösungen geben wird.

Haag hat so viele Möglichkeiten, wir sollten mehr wagen, mehr umsetzen. Öfter auch mal pragmatisch eine Lösung vor Ort finden. Wir haben viele Haager Betriebe mit einer enormen Expertise, die sollten wir nutzen und einbinden in Haager Projekte.

Das heißt nicht, dass alles mit Haagern gelöst werden kann, aber der Spielraum, wo ich die Wertschöpfung lokal heben kann, ist groß. Und geht es Haagern Betrieben gut, bekommt der Ort mehr Steuern, die man wieder in den Markt und für uns alle investieren kann.

„Sowohl-als-auch“-Lösungen“ zu finden, ist nicht leicht. Um das zu schaffen, müssen wir, die wir uns in der Kommunalpolitik engagieren, etwas lernen: mehr zuhören, mehr verstehen lernen, mit den Leuten auf Augenhöhe reden und Lösungen erarbeiten.



Es jedem recht machen, wird man nie können, das zu glauben wäre naiv. Aber den Leuten zuhören, so dass sie verstehen, sie werden gehört, zeugt von Respekt und Gemeinsinn.

Das Amt des Bürgermeisters heißt zu führen, aber Führung heißt auch: andere Meinungen und Ideen anzunehmen, die Leute mitzunehmen und sein Handeln zu erklären.

Durch eine Wahl wird keine Person weiser oder klüger. Demut und Respekt sollten auch Teil unseres Handelns sein und wir sollten uns bei jeder Entscheidung fragen: „Braucht’s das für Haag, bringt das Haag einen Nutzen?“ Und unsere Entscheidungen sollten wir transparent den Bürgern mitteilen.

Warum stelle ich mich zur Wahl?

Weil ich für Haag, mit seinen Bürgern, alle sich bietenden Chancen für eine erfolgreiche Zukunft wahrnehmen will.

Ihr und Euer
Florian Haas